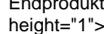


Einsatz der neonicotinoiden Rapsbeizung derzeit ohne Alternative

Einsatz der neonicotinoiden Rapsbeizung derzeit ohne Alternative
UFOP-Vorsitzender Vogel kritisiert aktuellen Greenpeace-Report und fordert Einbeziehung von Praxisdaten in die Bewertung von Neonicotinoiden
Berlin, 9. April 2013 - Anlässlich der Veröffentlichung des aktuellen Greenpeace-Reports zur Gefährdung von Bienen durch Insektizide fordert der Vorsitzende der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP), Wolfgang Vogel, erneut eine Bewertung der Neonicotinoide auf wissenschaftlich und praktisch fundierter Basis. Seit Wochen wird in Brüssel über einen Verordnungsentwurf der Generaldirektion Gesundheit und Verbraucher (GD SANCO) zu einem weitgehenden Verbot der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, die bestimmte Wirkstoffe aus der Gruppe der Neonicotinoide enthalten, diskutiert. Die GD SANCO führt den notwendigen Bienenschutz als Begründung für ihre Initiative an. Die UFOP hat vielfach darauf hingewiesen, dass der Kommissionsvorschlag auf einer unzureichenden Bewertung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) basiert. Die Vorschläge der Kommission basierten im Wesentlichen auf Labordaten und seien daher unverhältnismäßig, betont Vogel. Wesentliche Studien aus der Praxis sowie Monitoringdaten, die die Wirksamkeit von Risikominderungsmaßnahmen zeigen, seien nicht berücksichtigt worden. Vogel kritisiert den aktuellen Greenpeace-Report mit einer willkürlichen Zusammenstellung von Wirkstoffen. Er sei kein Beitrag zur dringend notwendigen Versachlichung der Diskussion um den Einsatz von Neonicotinoiden in der Rapsbeizung. Wer faktisch ein Verbot der Saatgutbeizung fordere, müsse auch darlegen, wie eine alternative insektizide Behandlung aussehen soll. In der Realität stünden Alternativen nicht zur Verfügung. Flächenspritzungen seien mangels Wirksamkeit bei relevanten Schädlingen kein Ersatz für die insektizide Beizung. Die UFOP fordert für eine Entscheidung über die Zukunft der neonicotinoiden Saatgutbeizung erneut eine wissenschaftlich und praktisch fundierte Bewertung der Wirkstoffe unter Einbeziehung der in Deutschland vorliegenden Daten zur Umsetzung von Risikominderungsmaßnahmen. Ackerbauern und Pflanzenzüchter haben in den vergangenen Jahren gezeigt, dass mit strengen Risikominderungsmaßnahmen (Verbesserungen der Qualität der Beizmittel, Zertifizierung von Beizstellen) eine sichere Anwendung von Neonicotinoiden möglich ist. Unter diesen Bedingungen haben die deutschen Zulassungsbehörden die Zulassungen für neonicotinoidhaltige Pflanzenschutzmittel für Raps aufrechterhalten. Ein weitgehendes Verbot neonicotinoidhaltiger Pflanzenschutzmittel würde den nachhaltigen Anbau von Winterraps mangels alternativer Beizmittel stark gefährden.
Redaktionskontakt: Stephan Arens
Tel. 030/31904-202
E-Mail: s.arens@ufop.de
Kurzinformatio UFOP e. V.: Die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen.


Pressekontakt

Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP)

10117 Berlin

s.arens@ufop.de

Firmenkontakt

Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP)

10117 Berlin

s.arens@ufop.de

Der Deutsche Bauernverband e. V. (DBV) und der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP) haben im Jahr 1990 mit der Gründung der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V., kurz UFOP, eine bis zu diesem Zeitpunkt einmalige Verbandsstruktur ins Leben gerufen. Alle an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen sind unter dem Dach der UFOP versammelt. Die UFOP konnte in dieser interprofessionellen Form gegründet werden, weil alle Beteiligten die Chance einer neuen Form der vertrauensvollen Zusammenarbeit erkannt haben. In den vergangenen Jahren hat die UFOP zahlreiche Ideen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion sowie zur Absatzförderung realisiert. Wie kaum eine andere landwirtschaftliche Organisation hat es die UFOP geschafft, Züchtung, Anbau, Markt und auch Agrarpolitik zu einem gemeinsamen von der gesamten Agrarwirtschaft getragenen Konzept zusammenzuführen. Die Ergebnisse der UFOP-Aktivitäten sind beachtlich. So ist es gelungen Biodiesel zum Vorzeigeprodukt unter den nachwachsenden Rohstoffen zu entwickeln. Das Wissen um die hohe gesundheitliche Qualität von Rapspeiseöl konnte gleichzeitig umfassend etabliert werden. Futtermittel auf Basis heimischer Öl- und Eiweißpflanzen haben in der UFOP einen anerkannten Protagonisten gefunden. Die landwirtschaftliche Praxis profitiert von zahlreichen praxisrelevanten Informationen und Sortenprüfungsergebnissen.